Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 20

Artikel: Zur XI. Generalversammlung unseres Vereins [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2.)Zur XI. Generalversammlung unseres Vereins.

II. Geistiges. Will man, nachdem die genußreichen Tage verrauscht sind, sich Rechenschaft darüber geben, welchen inneren, welchen geistigen Gehalt diese 11. Tagung gehabt, dann muß man ohne Umschweif eine erste Note mit Auszeichnung austeilen. Die Art, wie die Herren Bischof Dr. Ferdinandus Rüegg, Prof. Dr. Förster und Landesschulinspektor Rusch ihre Aufgaben lösten, fand einstimmige Zustimmung. Es ist nicht Komplimentiererei, die uns die Feder führt, sondern die eben erteilte Zensur ist das Urteil der Gesamtheit der Teilnehmer. Und gehen wir in die Sitzungen, wo die Herren Hilber und Dr. Fäh vortrugen, so sagt uns der Teilnehmer: es war ein Hochgenuß, den methodischen Gang des Herrn Hilber im skizzierenden Zeichnen zu verfolgen, aber auch ein Hochgenuß, hochw. H. Dr. Fäh in seiner kunstgeschichtlichen Exkursion begleiten zu dürfen. Ist Herr Hilber Methodiker pur sang, ohne sich in eine methodische Manie zu verrennen, so ist Hr. Dr. Fäh der feine Stilist, der tiefe Kunstkenntnis mit literar-geschichtlicher Gewandtheit verbindet und in bezaubernder Sprache zu reden versteht, was den Zuhörer förmlich berauscht. Und schließlich stunden auf gleicher Höhe die Toaste am Festessen, allwo die HH. Prälat Keiser Papst und Bischöfe, Staatsschreiber O. Müller das Vaterland, Oberst Erni die Feststadt und Lehrer Karl Müller (Goßau) das Zentralkomitee und Leitung und Mitarbeiterstab der „Päd. Bl." hochleben ließen. Und nicht minderen geistigen Gehaltes waren die Ansprachen auf der historischen Höhe von Vögelinsegg, wo Herr Hautle in Appenzell, der eifrige und praktische Mitarbeiter unseres Organs, den historischen Gehalt des Ausfluges warm und gerade markierte, H. Red. E. Buomberger die Einheit in der Vielheit der Arbeit beleuchtete, H. Erz.-Rat Biroll Gott, Freiheit und Vaterland pries und H. Red. Dr. Jos. Schöbi-Rusch in zwerchfellerschütternder Weise seinem Humor in geistreicher „Schundpaute" vollen Lauf ließ. Das in gedrängter Kürze der Gang des geistigen Men s. —

Und nun in die Details. Von 2 bis gegen 4 Uhr tagte die Delegiertenkonferenz. Den Glanzpunkt dieser ersten Tagung bildete das frei vorgetragene, gedankentiefe und sehr praktische Referat des verehrten H. Zentralkassiers A. Spieß in Tuggen über das Ziel unserer Wohlfahrts-Einrichtungen und über Mittel und Wege, diese vor kurzem an die Hand genommene Einrichtung zu fördern. Referent entwickelte den geschichtlichen Entwicklungsgang der Idee in unserem Vereine von 1899 an, konstatierte das Bedürfnis der Einrichtung, wiewohl die Lage des Lehrers in den letzten Jahren sich sichtlich bessere, und redet in

präziser Detaillierung der Gründung einer Sterbe- ev. Krankenkasse das Wort. Seine Resolutionen, die einstimmige Annahme fanden, gehen im wesentlichen dahin: 1. Die Zentralkasse zahlt pro 1907 Fr. 1000 in die Kasse der Wohlfahrts-Einrichtungen. 2. Die Sektionen sollen sich bis 1. Sept. schlüssig machen, ob sie sich für Gründung einer Kranken- oder einer Sterbekasse verpflichten wollen. 3. Das Zentralkomitee hat nach dem 1. Sept. die Angelegenheit energisch anzufassen und in tunlichster Bälde in dieser oder jener Weise zu einem Abschlusse zu bringen. Es wird uns gelegentlich möglich werden, einige wesentliche Gedanken des zeitgemäßen Referates zu veröffentlichen.

Die Diskussion wird benutzt von den H. H. Kühne (Lachen-Vonwyl), Jäggi (Baar), Bez.-Insp. J. B. Lang (Hohenrain), Schönenberger (Neudorf), Müller Jos. (Goßau) und Schreiber dies. Sie ergibt in erster Linie freudige Zustimmung zum sehr gehaltvollen Referate von H. Spieß, sodann abweichende Ansichten hinsichtlich der Art der neuen Kasse, die meisten sind für die Gründung einer Krankenkasse. Auf Antrag Kühne wird bei der Generalversammlung zu Handen der Wohlfahrts-Einrichtungen eine Sammelbüchse aufgestellt, welche Anregung dann 291 Fr. abwarf. —

H. Präsident Erni macht hierauf Mitteilung, daß auf Anregung von H. Rektor Dr. Jos. Beck von der Universität in Freiburg diesen Herbst ein Ferienkurs statthat, und daß ein kath. Katalog von empfehlenswerten Jugendschriften bereits weit vorgerückt ist und in nicht zu ferner Zukunft in Buchform erscheinen kann. Ist einmal dieser Katalog erschienen, so ist beabsichtigt, von Zeit zu Zeit die anderen Erscheinungen in Beilagen der „Päd. Bl." zu besprechen. Beide Mitteilungen machen besten Eindruck und beweisen, daß der kathol. Lehrerverein in die praktische Arbeit eingetreten ist. —

Eine Anregung von H. Bez.-Schulrat Kurrer (St. Fiden) auf Erhöhung des Red.-Gehaltes des Vereinsorgans ist widerspruchslos ans Komitee zur Begutachtung uud Beschlussesfassung gewiesen. —

Aus dem Komitee scheidet unter bester Verdankung geleisteter Dienste H. H. bischöfl. Kanzler Dr. Noser, an dessen Stelle H. H. Domkantor Cavelti erwählt wird, ein einstiger verdienter Lehrer und geschätzter Schulfreund. Es rückte der Zeiger der Uhr auf ¼ 4 Uhr, eine ernste Mahnung, die Delegierten-Versammlung zu schließen, um die Sektions-Sitzungen nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Und so wurde noch die Rechnung, mustergiltig durch H. Bez.-Rat A. Spieß geführt und von H. Lehrer Meinrad Kälin (Einsiedeln) gründlich erläutert, auf einstimmigen Wunsch der H. H. Rechnungsprüfer Kälin, Zwimpfer und Jäggi

genehmigt und verdankt. — Sie erschien auszugsweise in letzter Nummer, Damit waren die Delegierten wieder für einmal entlassen. — Sie tagten unter der schneidigen Leitung von H. Oberst Erni erfolgreich und friedlich und gingen befriedigt von dannen, die einen in den Bibliothekssaal, die andern in ein anderes Zimmer des „Casino", alle aber in die sofort beginnenden Sektions-Sitzungen. —

Sektionsversammlung für Sekundar- und Mittelschullehrer. Unter dem Vorsitze des hochw. Hrn. Prälat A. Keiser von Zug tagte in Anwesenheit des hochw. Bischofs Dr. Ferdinand Rüegg, des Direktors Mura von der Ecole normale in Sion, des Zentralpräsidenten und Schulinspektors Erni und zahlreicher Vertreter des geistlichen und weltlichen Lehrerstandes in dem schönen stilvollen Raum der Stiftsbibliothek die Sektionsversammlung der Sekundar- und Mittelschullehrer.

In warmen Worten die Feststadt St. Gallen begrüßend, streifte der Vorsitzende in einem kurzen Ueberblick die wichtigsten pädagogischen Ereignisse auf dem Gebiete des Mittelschulwesens, so die Aenderung des eidgenössischen Maturitätsreglementes mit der Beschränkung alter Sprachen und Einführung von Zeichnen, die Bestrebung zu einer Umgestaltung des Gymnasiums in Brieg, die Verschärfung des Lehrer-Prüfungsreglementes in Solothurn, die Gründung eines Deutschkurses am Seminar von Hauterive, die Jubelfeiern von Seminar und Kollegium zu Schwyz; — er gedachte ferner in pietätvoller Weise des verstorbenen geistreichen Paters K. Prevost, der in der Person des hochw. H. Dr. Joh. B. Egger einen vorzüglichen Nachfolger gefunden, erwähnte die Verluste, welche das Seminar Hitzkirch in den HH. Alb. Achermann und des Direktors Kunz erlitten u. streifte auch das im Wurfe liegende st. gallische Erziehungsgesetz. Ein einsichtiges Wort sprach der Redner, da er vor weiteren Neugründungen speziell in Sachen Mittelschulwesen warnte. Hierauf erteilte er das Wort an den Referenten der Versammlung, den in weitesten Kunstkreisen bekannten hochw. Herrn Stiftsbiblioihekar Dr. A. Fäh, der die Versammlung mit einem Referate über st. gallische Miniaturen des 16. und 17. Jahrhunderts erfreute. Durch die ihm eigene blumenreiche, Ernst und feine Laune in sinnigster Art verbindende Vortragsweise wußte der Referent gleich mit Beginn seine Zuhörer in seinen Bann gefangen zu nehmen und dieselben bis zum Schlusse in demselben zu behalten. Wir haben nur ein Lob über das Gebotene gehört.

Der hochw. H. Stiftsbibliothekar führte in ¾ stündigem freiem Vortrage 2 Handschriften vor und zwar die Nummern 1542 und 1543, stammend aus den Jahren 1562 und 1564. Zwei Männer hatten an den beiden codices volle 4 Jahre emsig und verständnisinnig gearbeitet.

Es war ihre Arbeit aber auch ein Meisterwerk zeichnerischen Könnens und kalligraphischer Ausdauer. So wies eine einzige Seite als künstlerische Verzierung nicht weniger als 48 buntfarbige Vögel auf, die der zeichnerische Stift der ausdauernden und kunstsinnigen Mönche in feinster Art naturgetreu gezeichnet. Es läßt sich nicht auf jede einzelne Seite eintreten; aber jede Seite verriet denselben Bienenfleiß, dasselbe technische Können und dieselbe Liebe und Hingabe zur Sache. Spezielle Erwähnungen verdienen die jeweiligen ganzseitigen Kunstleistungen auf hohe kirchliche Feste hin. Hie und da blieb ein Blatt unbeschrieben und unbezeichnet, ein Beleg meist dafür, daß es zu Zeiten am nötigen Kleingeld für die reiche Vergoldung und künstlerische Ausstattung fehlte. Was doch so „faule Mönche" ehedem geleistet, und was ihr rastlos Schaffen und ihr sinnig Denken der Nachwelt für große Gaben ihres Fleißes und ihres Strebens hinterlassen. Klostersinn rettete der Nachwelt eine Unsumme geistigen Kapitals; ohne Klostereifer wäre der geistige Reichtum einer großen Vergangenheit der Nachwelt verloren gegangen. Einen Beleg hiefür bieten uns die Geistesschätze, die Klostersinn und Klostereifer in der st. gallischen Stiftsbibliothek niedergelegt haben. Wahrlich, Görres hat recht, je tiefer wir graben, um so eher stoßen wir auf die Früchte kath. Wissens und Könnes. —

In Sachen der **Sektionsversammlung der Primarlehrer** schreibt man uns:

Vorsitzender: Lehrer Schönenberger, Gähwil.

Lehrer Hilber, Wil, referiert über „das skizzierende Zeichnen im Dienste des Unterrichts". Die zahlreich besuchte Versammlung lauscht mit Spannung den flotten Anregungen, die das Referat bietet. Mit vieler Wärme betont Referent den Wert des Skizzierens zur Belebung, aber auch zur bessern Klarheit des Unterrichts. Doch nicht nur Worte! Referent hat eine hübsche Ausstellung von Skizzen veranstaltet, Skizzen für jede Schulstufe, für jedes Fach! Schreiber dies kann sich über den speziellen Inhalt des Referates in spartanischer Kürze fassen und tut dies um so lieber, da Lehrer Hilber in verdankenswerter Weise seine Arbeit den „Grünen" zukommen lassen wird. (Um so besser. D. Red.) So wird die Anregung zum Skizzieren auch solchen zu teil, die zu Hause geblieben.

In der folgenden Diskussion (die St. Galler Kollegen führen das Wort) sind es weniger Erfahrungen auf dem Gebiete des Skizzierens die der Versammlung kund getan — die Idee des Skizzierens ist eben noch jung an Jahren — es wird viel mehr berichtet über den günstigen Verlauf jüngst abgehaltener Skizzierkurse für Lehrer, an welchen trotz

ungleichen Könnens doch ganz respektable und erfreuliche Leistungen erzielt wurden, Skizzen, die vielleicht gerade vermöge ihrer Einfachheit zur Klarheit des Unterrichts vieles beizutragen imstande sind.

Wenn in den kommenden Jahren dem Skizzieren im Dienste der Schule mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, sowohl von der Lehrerschaft aus, als auch von seite der Gemeinden und des Staates, so hat die Tagung im Casino in St. G. diesbezüglich gut vorgearbeitet. —

Eine Jubelfeier.

Die Stadt St. Galler Katholiken ließen es sich nicht nehmen, ihres Pfarr-Rektors silbernes Priesterjubiläum feierlich zu begehen. Bei diesem Anlaße, an dem, im Vorbeigehen bemerkt, die Pfarrkinder ihrem geliebten Seelsorger 1500 Fr. in bar überreichten, sprach u. a. H. Landammann Schubiger folgende schöne Worte, die auch in ein Schulblatt gehören:

„Ein Spezialverdienst des Jubilaren liegt auf dem Gebiete der Schule. Hier hat er hervorragend gewirkt schon in den 1880er Jahren als Präsident des kath. Schulrates Tablat, seit 1890 als Präsident des Bezirksschulrates Tablat und seit 1897 als Mitglied des kantonalen Erziehungsrates. Eine Riesensumme von Arbeit und Mühe und Sorge ist in dieser 20jährigen Tätigkeit für die Schule eingeschlossen. Immerfort hat hochw. Herr Fritschi gesucht, den christlich-religiösen Charakter der Schule zu wahren und, soviel es unsere Verhältnisse gestatten, die Leistungsfähigkeit der Schule zu heben, die Stellung der Lehrer zu verbessern und diejenigen Institutionen zu schaffen und zu unterstützen, welche den Bildnern und Erziehern unserer Kinder eine möglichst sorgenfreie und geachtete Existenz verschaffen wollen.

Die Bundesverfassung verbietet, daß die Schule unter geistlicher Leitung stehe, aber sie verbietet nicht, daß die Geistlichen in den Dienst der Schule eintreten so wie jeder andere Bürger, und die Erfahrung hat gezeigt, daß gerade die Geistlichen infolge ihrer Bildung und ihres Berufes sich in vorzüglicher Weise hiezu eignen, ja daß gerade der Jubilar wie andere seiner Herren Kollegen zu den besten Schulmännern des ganzen Kantons gehören.

Die Aera seit 1890 hat für uns Katholiken im Kanton St. Gallen eine Besserstellung gebracht. Daraus sind aber auch neue Aufgaben und neue Pflichten für uns erwachsen. Früher waren wir durch ein einseitiges Parteiregiment gewissermaßen in eine Oppositionsstellung gedrängt. Das ist nun anders geworden, und die vorzügliche Tätigkeit des Jubilaren im öffentlichen staatlichen Leben fällt in diese zweite Epoche, deren Parole lautet: „Gleiches Recht für alle, gleiche Mitwirkung aller, insbesondere auch auf dem Gebiete des Schulwesens!"

Für die Arbeit auf diesem magistralen Gebiete danken wir heute dem Jubilaren nicht weniger als für seine pastorale Tätigkeit. Wir danken ihm, daß er im Erziehungsrate nicht nur die Interessen der Schule, sondern auch die Ehre unserer Partei in so ausgezeichneter Weise zu wahren verstanden hat. Er hat dabei nicht nur die dankbare Anerkennung Gleichgesinnter gefunden, sondern auch solcher, die nicht unserer religiösen und politischen Auffassung sind. Umsomehr danken wir ihm heute und bitten wir ihn als unseren Pfarr-Rektor, nicht nur seine pastorale, sondern auch seine magistrale Tätigkeit, speziell auf dem Gebiete des Erziehungswesens, fortzusetzen."

Eine herrliche Feier, der vielen Verdienste des v. Jubilaren würdig, ad multos annos! Gott zur Ehr — dem Vaterland zu Nutz! —